

Schafstage

IM KARWENDEL MIT DEN MITTENWALDER SCHÄFERN

Ein Film von Klaus-Peter Hütt & Walter Steffen

MITGESPIELT VON JOSEF „PEPPI“ HORNSTEINER, FLORIAN HORNSTEINER, THOMAS FRANK, JOSEF KRIMER,
MARTIN SIMON, FRANZ STRODL, GEORG STRODL UND DIE MITTENWALDER SCHAFWÄLTER

REGIE & MONTAGE KLAUS-PETER HÜTT ASSISTENZ MARGRET HÜTT CO-REGIE & MONTAGE WALTER STEFFEN TON KLAUS-PETER HÜTT
SCHNITT STEFFEN MÜHLSTEIN SCHWITT ASSISTENZ KLAUS-PETER HÜTT MUSIK WOLFGANG OBRECHT SPRACHEN THOMAS DARCRINGER
BERATUNG & PRODUKTION CHRISTOPH SZONN ASSISTENZ WOLFGANG OBRECHT CHLOE GRADNE & UVA STEFFEN MÜHLSTEIN BILDGESTALTUNG
JAN JÄGER, ZWEIF ANTHEMIX & GRAPH MICHAEL FAHT REDIZIERT VON DANIEL AHRNSEN FREDERIKSTRONG MAREN MARTELL
DREHBUCH KLAUS-PETER HÜTT & WALTER STEFFEN FILMSCHÄFFTERUNG KIA AHRNSEN PRODUZENT WALTER STEFFEN

SPONSORAT VON ALPENWELT KARWENDEL, MIDDLEWOOD US, GASTHAUS STERN, FORST- & WEIDEGENOSSENSCHAFT MITTENWALD



www.schafstage.de

Eine Produktion der Konzept-Dialog Medienproduktion © 2013
in Kooperation mit der Forst- & Weidgenossenschaft Mittenwald



Konzept+Dialog.Medienproduktion

präsentiert

einen Film von

Klaus-Peter Hütt & Walter Steffen

Schafstage

Im Karwendel mit den Mittenwalder Schäfern

Welturaufführung am 29. Juli 2023

beim „Alpenflimmern“ in Mittenwald

Ab 19. Oktober 2023 in den Kinos!

Pressebetreuung

Martell PR

Maren Martell

Tel. +49 174 31 74 000

Email: martell@maren-martell.de

Verleih

Konzept+Dialog.Medienproduktion

Walter Steffen

Tel- +49 8801 1603

ws@konzept-und-dialog.de

www.Konzept-und-Dialog.de

Webseite: www.Schafstage.de

*„ ... das ist einfach so schön flauschig,
wie im Himmel auf einer Wolke fliegen!“*

Florian Hornsteiner, Sohn des Hirten „Peppi“ Hornsteiner



Inhaltsverzeichnis:

Logline...	Seite	5
Pressenotiz...	Seite	6
Synopsis...	Seite	10
Director's Note...	Seite	13
Personen der Handlung...	Seite	18
Interview mit Klaus-Peter Hütt...	Seite	22
Interview mit Walter Steffen...	Seite	25
Team...	Seite	28
Format & Technische Daten...	Seite	29
Uraufführung & Auswertung	Seite	30
Vita Klaus-Peter Hütt...	Seite	31
Walter Steffen Filme & Vita...	Seite	32
Kontakte...	Seite	33



Logline

Die Mittenwalder Schafhalter folgen einer langen Tradition: Jedes Jahr ziehen Hunderte von Schafen unter der Obhut ihres Hirten Peppi Hornsteiner auf die Weiden im Hochgebirge des Karwendel.

Der Kinofilm SCHAFFSTAGE dokumentiert den letzten Bergsommer des Hirten und seiner Helfer mit den Schafen vom Auftrieb im Frühjahr bis zum Abtrieb und dem Schafscheid im Herbst. Dabei gewährt der Film nahe Einblicke und erzählt von Gemeinschaft und Leidenschaft, von der Liebe zur Natur, von Gefahren und Herausforderungen und vom großen Glück der Verbundenheit von Mensch und Tier. Und er erzählt davon, wie heute eine junge Generation die alte Tradition der Schafhaltung im Hochgebirge fortführt.

Hier gibt's den Teaser zum Film

bei Youtube: https://youtu.be/gjcM2BfwZ_o

bei Vimeo: <https://vimeo.com/783946917>



Pressenotiz

Der Geograf Klaus-Peter Hütt musste Corona-bedingt im Frühjahr 2020 als leitender Angestellter eines führenden Tourismus-Unternehmens in die Kurzarbeit gehen. Er wollte seine neu gewonnene Zeit sinnvoll nutzen und bot dem gerade startenden Online-TV-Channel OLAtv.de seine Unterstützung an.

Seit seiner Kindheit war Klaus-Peter Hütt fasziniert von Naturfilmen, wollte eigentlich immer selbst Naturfilmer werden, und sah hier die Möglichkeit, ein spätes Praktikum zu machen und mehr über das Filmemachen zu lernen. Ein passionierter Natur- und Reisefotograf war er bereits seit Jahrzehnten.

OLAtv.de-Gründer und Filmemacher Walter Steffen nahm die von Klaus-Peter Hütt angebotene Unterstützung gerne an, gab ihm Tipps, begleitete TV-Beiträge von Klaus-Peter Hütt bei der Entstehung. Der spät berufene „Jungfilmer“ machte schnell Fortschritte und realisierte einige kürzere TV-Reportagen und einen längeren TV-Beitrag über die Flusseeeschwalben am Starnberger See, der bei Vogelschützern große Beachtung fand.

Eines Tages fragte die Mittenwalder Forst- und Weidegenossenschaft bei Klaus-Peter Hütt an, ob er denn einen kurzen Imagefilm für sie herstellen könne, der auch bei OLAtv.de gezeigt werden könnte. Da Hütt bereits seit früher Kindheit eine besondere Beziehung zu Schafen hatte – sein Großvater war selbst Schafhirte – sagte er nach kurzer Absprache mit Walter Steffen zu.

Klaus-Peter Hütt begann mit den Vorbereitungen zu dem geplanten Film, sprach mit den Schafhaltern, sicherte sich die Bereitschaft des Hirten Peppi Hornsteiner, bei dem Film mitzuwirken und recherchierte sehr genau zur Tradition und zu den heutigen Bedingungen der Bergschafhaltung.

Im Winter 2020/21 begann Klaus-Peter Hütt mit den Dreharbeiten zu diesem Film und begleitete mit seiner Kamera die Schafhalter, den Hirten und die Schafe ein ganzes Jahr lang – von der Arbeit im Winter, den Vorbereitungen im Frühjahr, dem Zusammenführen der Herde auf der Vorweide am Kranzberg, beim Auftrieb auf die Rehbergalm, durch den Bergsommer auf den Hochweiden im Karwendel, bis hin zum Abtrieb und dem Schafscheid im Herbst. Neben seiner Tätigkeit als Kameramann und Regisseur war Klaus-Peter Hütt dabei auch für die professionellen Tonaufnahmen verantwortlich.

Weil er glaubte, noch nicht alle wichtigen Aufnahmen gemacht zu haben, beschloss Klaus-Peter Hütt, die Schäfer und den Hirten Peppi Hornsteiner auch im Jahr 2022 durch den Bergsommer mit der Kamera zu begleiten. In dieser Zeit stellte sich heraus, dass es für Peppi Hornsteiner der letzte Bergsommer werden sollte – nach 30 Jahren als hauptamtlicher Hirte der Mittenwalder Schafhalter.

Nach dem Ende des Bergsommers und dem Schafscheid sichtete der Filmemacher einen Monat lang das gedrehte Filmmaterial und sortierte aus mehr als 60 Stunden die besten Aufnahmen aus. Diese zeigte er dann dem Produzenten Walter Steffen – es waren mehr als zwei Stunden professioneller Filmaufnahmen! Nach der Sichtung dieser Filmaufnahmen sah dieser Klaus-Peter Hütt an und fragte: „Wie willst Du daraus eine fünf- bis zehnminütige Reportage oder einen kurzen Imagefilm machen?“

Nach reiflicher Überlegung beschlossen Walter Steffen und Klaus-Peter Hütt, aus den zweijährigen Beobachtungen mit der Kamera einen abendfüllenden Film herzustellen und hierfür noch Interviews mit den Mittenwalder Schafhaltern zu führen – mit dem Schafhirten, seinem Sohn, dem Almmeister, dem Tierarzt, dem ehemaligen Vorsitzenden der Mittenwalder Schafhalter und den beiden neuen jungen Vorsitzenden der Genossenschaft – alle selbst passionierte Schafhalter aus Mittenwald.

Die Interviews fanden Ende Oktober 2022 im so genannten Schafstadel der Mittenwalder Schafhalter statt und wurden mit den Protagonisten im Mittenwalder Dialekt aufgenommen. Es ist ein Dialekt mit ganz eigenen Idiomen, eine Sprache, in der sich die Menschen, die hier verwurzelt sind, zuhause fühlen. Eine Sprache, in der die Menschen sich nicht verstellen und verbiegen müssen, in der sie wahrhaftig sein können. Es ist nicht zu hoffen, aber durchaus möglich, dass dieser schöne und eigenständige Dialekt in einigen Jahren nur noch von wenigen Menschen gesprochen wird und eines Tages vielleicht sogar ausstirbt. Dann wird SCHAFFSTAGE zu einem historischen Dokument für die Dialektologie.

Nach den Interviews begann die aufwändige Postproduktion des Films, die federführend von Walter Steffen und seinem Chef-Editor Steffen Mühlstein koordiniert und übernommen wurde – immer mit Einbindung des Regisseurs Klaus-Peter Hütt. Nach der Transkription der Interviews und der Bestimmung der Inhalte folgte die genaue Bildauswahl und dann der Rohschnitt, der fast ein halbes Jahr in Anspruch nahm. Die Komposition der für den Film eigens eingespielten Musik übernahm der Komponist und Musiker Wolfgang Obrecht, der bereits die Filmmusik für Walter Steffens „JOY IN IRAN“ geliefert hatte. Für den Kommentar konnte der bekannte bayerische Schauspieler Thomas Darchinger gewonnen werden.

Von Anfang an war der in Mittenwald lebende Filmproduzent Christoph Szonn in dieses Filmprojekt eingebunden, der auch seit vielen Jahren für das Mittenwalder Filmfestival „Middlewood“ verantwortlich ist. Seit diesem Jahr heißt dieses Festival nun „Alpenflimmern“ und findet vom 14. bis 29. Juli 2023 neben Mittenwald auch in Garmisch-Partenkirchen und in Murnau statt.

Christoph Szonn ist dem Film SCHAFFSTAGE immer beratend zur Seite gestanden und hat wesentlich zur Finanzierung dieses Low-Budget-Projekts beigetragen. So hat er zusammen mit der „Middlewood UG“ den Film selbst finanziell unterstützt und sich dafür eingesetzt, dass die „Alpenwelt Karwendel“ und Petra Musch, die Betreiberin des Gasthofs Stern in Mittenwald, zur Finanzierung des Films beigetragen haben. Mit diesen Mitteln und einer Grundfinanzierung durch die Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald konnte die Minimalfinanzierung von SCHAFFSTAGE gesichert werden. Außerdem hat das gesamte Filmteam – allen voran Klaus-Peter Hütt – auf den Großteil der Honorare verzichtet, damit dieser Film fertig gestellt werden konnte.

Als Höhepunkt des „Alpenflimmern“-Filmfestivals wird SCHAFFSTAGE am 29. Juli 2023 ab 19 Uhr seine Uraufführung im Mittenwalder „Open-Air-Kino“ in der Kuranlage „Am Puit“ feiern – zusammen mit den Protagonisten des Films und dem Filmteam.

Am 19. Oktober 2023 wird SCHAFFSTAGE dann in den Kinos im bayerischen Oberland starten und danach auch in anderen Alpenregionen gezeigt werden.



Synopsis

Der Film SCHAFFSTAGE begleitet die Schafhalter der Region Mittenwald in ihrem Jahreszyklus und dokumentiert einen Rhythmus, der seit Generationen in dieser Form besteht. Die Heimat dieser Menschen gilt als Hochburg der bayerischen Bergschafhaltung und die Beweidung von Wiesen und Almweiden hat eine lange Tradition. Dadurch entstand im Laufe der Jahrhunderte nicht nur die typische Landschaft um Mittenwald, sondern es kam auch zu Flächen mit einer großen Artenvielfalt.

Die Bewahrung dieser Tradition und die Liebe zur Schafzucht sind heute Motivation für die gut 70 Schafhalter. Im Ort selbst bildet die Schafhaltung ein wichtiges gesellschaftliches Element. Auf authentische Weise berichten der Hirte „Peppi“ Hornsteiner und sein Sohn Florian sowie Mitglieder der Genossenschaft und des Schafvereins von ihren Aufgaben, aber auch von ihrem Bezug zu den Tieren.

Drehorte sind der Schafstadel der Weidegenossenschaft, die Vorweide am Kranzberg und die Sommerweide auf der Rehbergalm und dem weitläufigen Gelände des hochalpinen Karwendel-Gebirges.



Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten ist dabei der Schafstadel bei Mittenwald. Hier trifft man sich zur Schafsammlung im Frühjahr, zum Auftrieb im Sommer und zum Abtrieb im Herbst. Die im Detail beobachtende Kamera ist dabei immer mitten im Geschehen und gibt dem Zuschauer mit außergewöhnlichen Bildern und Impressionen hautnahe Einblicke in die Arbeit der Menschen mit ihren Tieren.

Im Mittelpunkt des Films steht Peppi Hornsteiner, seit 30 Jahren Schafhirte der Forst- und Weidegenossenschaft. SCHAFFSTAGE begibt sich auf eine filmische Entdeckungsreise in dessen Welt. Zusammen mit seinem Hund Luna kümmert er sich während der Weidesaison um eine Herde mit drei- bis vierhundert Tieren. Unterstützt wird er dabei von seinem Sohn Florian, der mit Schafen aufgewachsen ist, und – wie auch der Vater – eine sehr enge emotionale Beziehung zu den Schafen hat. Die Rehbergalm vor den Felswänden des Karwendels ist für Peppi ein sommerlicher Rückzugsort, ein Ort der Ruhe und „Balsam“ für seine Seele.

Der abendfüllende Dokumentarfilm nimmt den Zuschauer mit in die Berge und lässt ihn am Hirtenalltag teilhaben. Die Arbeit des Hirten ist nicht nur anstrengend, sondern birgt auch Gefahren: Fuchs und Adler bedrohen die jungen Lämmer, Schafe können abstürzen, vom Blitz getroffen und von Steinen erschlagen werden. Über die Tragödie vom Sommer 2019, als die Mittenwalder die Hälfte ihrer Schafe durch einen Felssturz verloren, kann Peppi bis heute kaum sprechen.



Zudem sorgt die Rückkehr „alter Bekannter“ für neuen Zündstoff: Bär und Wolf erobern ihren Lebensraum zurück und im Landkreis kam es bereits zu ersten Rissen. Im hochalpinen Gelände ist es nicht möglich, die Herde davor zu schützen, und die Fortführung der Schafbeweidung in ihrer bisherigen Form scheint in Gefahr. Unterschiedliche Interessen von Tierschützern und Schafhaltern bieten dabei ein großes Konfliktpotenzial.

Diesen Aufgaben muss sich nun die nächste Generation von Schafhaltern stellen, denn Peppi geht als Hirte in den Ruhestand und die Vorstandschaft von Genossenschaft und Verein wurde gerade von den „Jungen“ übernommen“. Bislang mussten diese beim Abtrieb in die gefährliche Felsregion steigen, um versprengte Tiere zu suchen, zukünftig tragen sie die gesamte Verantwortung.

Der Kinofilm SCHAFFSTAGE lenkt den Fokus auf jene Menschen, überwiegend Nebenerwerbslandwirte und Hobbyzüchter, die mit ihren Schafen heute einen großen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft um Mittenwald leisten, und denen das Wohlergehen ihrer Tiere am Herzen liegt.



Intention des Regisseurs & Inhalt

SCHAFSTAGE ist ein sehr persönliches Projekt. Georg Hütt, mein Großvater, war Hirte im Hügelland bei Dachau und die Liebe zu den Tieren scheint mir in die Wiege gelegt. Auf langen Spaziergängen hat mein Vater mir die Natur der Heimat nähergebracht. Ein Schlüsselerlebnis war für mich das Buch „Ich filmte 1000 Tiere“ von Eugen Schumacher - ein Geschenk meiner Eltern. Ich war damals kaum älter als zehn Jahre und mein Berufswunsch stand fest: Ich wollte Tierfilmer werden.

Später lernte ich im australischen Outback Schafscherer und deren Arbeit kennen und auf der neuseeländischen Südinself durfte ich selbst als „Willing Worker on Organic Farms“ im Hochland tausende Schafe impfen und sie gegen die Klauenkrankheit behandeln.

In Ländern und Regionen, in denen Schafe eine wichtige Rolle spielen, habe ich mich stets wohl gefühlt. Der Anblick einer grasenden Herde hat für mich etwas archaisches, und der Klang der Schafglocken eine meditative Wirkung. Ähnliches fand ich auch bei den Mittenwalder „Schaferern“ bestätigt. Auch sie erzählten mir von dem „guten Gefühl“, das sie dabei erleben. Für Peppi Hornsteiner, den langjährigen Hirten der Weidegenossenschaft und Hauptperson unseres Films, sind die Abende mit den Schafen auf der Rehbergalm „Balsam“ für seine Seele.



Was lag also näher, als mich im Rahmen meiner filmischen Arbeit im bayerischen Oberland auch mit den Bergschafen im Karwendelgebirge zu beschäftigen. Zwei Jahre durfte ich die Schafhalter in Mittenwald mit der Kamera begleiten und was als kurze Reportage für OLAtv.de begann, hat sich inzwischen zu SCHAFFSTAGE, einem abendfüllenden Dokumentarfilm-Projekt, entwickelt. In dieser Zeit habe ich die Menschen dort sehr zu schätzen gelernt und das Filmprojekt wurde für mich zu einer Herzensangelegenheit.

In seiner Dramaturgie folgt der Film dem überlieferten Jahreszyklus der Schafbeweidung. Im Frühling kommen die Mittenwalder „Schaferer“ an ihrem Stadel zusammen. Die Tiere werden heute mit Traktoren und Allradfahrzeugen in kleinen Gruppen gebracht und es wird schnell klar, dass die Halter Nebenerwerbslandwirte und Hobbyzüchter sind.

Sie eint die Leidenschaft für die Tiere und damit folgen sie der Tradition seit vielen Generationen. Wenn man stets mit Schafen zu tun hat, diese fast schon wie Familienmitglieder behandelt, sind auch viele Emotionen damit verbunden. Authentisch erzählen Georg und Franz Strodl im Film von ihrer Kindheit mit den Schafen. Heute sind die beiden die neuen, jungen Vorsitzenden des Vereins der Bergschafzüchter. Auch Martin Simon, Tierarzt in dritter Generation, ist schon seit Kindertagen mit dabei, seit er seinen Vater bei den Einsätzen begleiten durfte. Er kennt keine Sonn- und Feiertage und lebt seinen Beruf mit Leidenschaft.



In den ersten Wochen nach der Schafsammlung muss die Herde auf der Vorweide am Kranzberg zusammenfinden. Es ist ein berauschender Anblick, wenn sie sich geräuschvoll durch die artenreichen Wiesen frisst, und der Hirte hat Muße, sie dabei zu betrachten. Die Nächte verbringen die Tiere noch eingezäunt, doch die Zäune müssen vom Hirten stets neu errichtet werden.

Beim Auftrieb im Juni ist – wie meist – die Gemeinschaft der Schafzüchter gefragt. Hier treffen wir auch auf Thomas Frank, den Almmeister, der sich um die Verwaltung der Genossenschaft kümmert, und auf Josef Kriner, der viele Jahre Vorstand des „Schafvereins“ war.

Zusammen werden die Schafe in den frühen Morgenstunden auf die andere Talseite Richtung Rehberg getrieben, wo die Tiere kaum mehr zu halten sind. Für sie beginnt jetzt eine Zeit der Freiheit auf den Hochweiden unterhalb der Felswände des Karwendels und sie scheinen dies genau zu spüren.

Für den Hirten wird der Tagesablauf nun anstrengend. Lange Arbeitstage ist er im Gebirge unterwegs, um nach seinen Tieren zu schauen, denn es lauern stets Gefahren: Fuchs und Adler bedrohen die jungen Lämmer, Schafe können abstürzen, vom Blitz getroffen und von Steinen erschlagen werden.



Auf der Alm wird Peppi von seinem Sohn Florian unterstützt, so oft es ihm neben seinem Beruf im Tal möglich ist. Beide pflegen ein tiefes und herzliches Verhältnis und auch hier sind die Schafe ein starkes verbindendes Element: *„Ohne die Schafe gibt es die Familie nicht...“* sagt uns Florian.

Und ohne Beweidung würden hier oben die Flächen verbuschen und die typische Almlandschaft mit einer hohen Biodiversität und ihrer großen Bedeutung für den Fremdenverkehr würde verschwinden. Deshalb sorgt die Rückkehr „alter Bekannter“ für Sorgenfalten in den Gesichtern der „Schaferer“, berichtet Peter Reindl, der über ein Vierteljahrhundert die Geschicke der Forst- und Weidegenossenschaft gelenkt hat. Bär und Wolf erobern zunehmend ihren Lebensraum zurück und der Schutz der Herde vor diesen Beutejägern ist im hochalpinen Gelände äußerst schwierig. Deshalb fürchten die Schafhalter um die Zukunft ihrer Tradition.

Zum Ende des Sommers steigen die Schafhalter aus Mittenwald zur Rehbergalm hinauf, um ihre Schafe wieder gemeinsam ins Tal zu holen. Auffallend viele Kinder und Jugendliche sind beim Almadtrieb dabei. Einige tragen Lämmer bei sich – eindrückliches Symbol für den Kreislauf des Lebens und den Generationswechsel bei den Mittenwalder Schafhaltern. *„...da gibt es so viele Junge, die auch wieder mit den Viechern anfangen ... also ich hoffe, oder es ist ein Appell, dass wir mit den Schafen weitermachen, weil das ist wichtig. Das ist für einen selber wichtig, für die Natur wichtig und für Mittenwald wichtig...“* meint dazu Florian Hornsteiner.



Genau das bringt SCHAFFSTAGE zum Ausdruck, indem sich der Film mit der bewegten Vergangenheit, der lebendigen Gegenwart und der spannenden Zukunft der Schafhaltung in Mittenwald auf beobachtende Art und Weise beschäftigt.

Damit möchten wir so viele Menschen wie möglich auf die Bedeutung der traditionellen Schafhaltung im Alpenraum, besonders hier im Karwendel aufmerksam machen und gleichzeitig die Menschen würdigen, die in Mittenwald mit ihrer Leidenschaft und Arbeitskraft diesen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Personen der Handlung



Beppi Hornsteiner, ist die Hauptperson des Films. Der gelernte Metzger wollte vor 30 Jahren „mal was anderes machen“ und hat sich auf eine Zeitungsanzeige der Weidegenossenschaft als Hirte beworben. Seither hat er jede Weidesaison mit den Schafen verbracht, während er im Winter im Mittenwalder Bauhof arbeitet. Doch im Frühjahr kann er es kaum erwarten, mit den Schafen wieder auf den Berg zu ziehen. 2022 war sein letztes Jahr als Hirte.



Florian Hornsteiner ist der Sohn des Hirten. Nach seiner Zeit bei der Bundeswehr fühlt er sich zum Physiotherapeuten berufen und macht gerade die entsprechende Ausbildung. Er ist mit den Schafen aufgewachsen und hat seine Kindheit und Jugend während der Wochenenden und Ferien auf der Rehbergalm verbracht. Wann immer es die Zeit erlaubt, unterstützt er seinen Vater bei der Arbeit im Gebirge.



Georg Strodl, 24 Jahre alt, ist seit 2022 der 1. Vorstand im Verein der Mittenwalder Bergschafzüchter. Vorher war er schon einige Jahre als Beisitzer in der Vorstandschaft tätig. Seine Familie hatte schon immer Schafe und Georg hat große Freude an der Arbeit mit den Tieren.



Franz Strodl, 26 Jahre, ist seit 2022 der 2. Vorstand im Verein der Mittenwalder Bergschafzüchter. Er ist von Beruf Sanitärinstallateur und kann sich als Hobbyzüchter ein Leben ohne Schafe nicht vorstellen. Als junger Schafhalter war er in den letzten Jahren Teil des Teams, das versprengte Schafe an den gefährlichen Orten in den Felswänden einsammeln musste.



Josef Kriner war 17 Jahre lang im Vorstand des Vereins der Mittenwalder Bergschafzüchter, bis 2022 als 1. Vorstand. Seine Familie züchtet seit zwei Generationen Schafe. Er selbst widmet sich dem Braunen Bergschaf, das in Mittenwald nicht so häufig vorkommt. Auch sein kleiner Sohn züchtet bereits besondere Schafe: Schecken mit dem auffälligen Kugelmuster. Besonders wichtig ist Josef Kriner der Respekt im Umgang mit dem Tier. Deshalb schlachtet er seine Tiere auch selbst.



Martin Simon, Tierarzt in dritter Generation, ist seit über 25 Jahren im südlichen Landkreis Garmisch-Partenkirchen für die landwirtschaftlichen Nutztiere zuständig. Er hat seinen Vater von klein auf bei dessen Einsätzen begleitet und übt seinen Beruf mit großer Leidenschaft aus. Er ist stets für die Landwirte da und kennt keine Sonn- und Feiertage.



Thomas Frank, von Beruf Kunstschlosser, ist seit 15 Jahren Almmeister der Forst- und Weidegenossenschaft. Nachdem er vor fast 40 Jahren von einem Onkel sein erstes Schaf geschenkt bekommen hat, widmet er sich der Schafzucht. Als Almmeister kümmert er sich um die bürokratischen Belange, obwohl er lieber handwerklich arbeitet und ihm „die Schreibung am wenigsten Spaß macht“.



Peter Reindl hält als Nebenerwerbslandwirt Rinder und Schafe. Von 1989 bis 1995 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald und seit 1995 deren Vorstand (bis 2022). Während dieser Zeit hat er u.a. zahlreiche Veranstaltungen und Tagungen, aber auch Baumaßnahmen organisiert.



Regisseur Klaus-Peter Hütt zu „SCHAFSTAGE“

Wie hast Du zu den Schafen gefunden?

Klaus-Peter Hütt: Das Thema Schafe interessiert mich eigentlich schon seit meiner Jugend. Es liegt sicherlich auch daran, dass mein Großvater Hirte war im Dachauer Hinterland. Er hat bestimmt meinem Vater und letztendlich auch mir diese Liebe zur Natur und auch zur Schäferei mitgegeben. Ich habe mich überall auf der Welt, wo ich mit Schafen zu tun hatte, zu Hause gefühlt. Schafe haben für mich etwas Archaisches, so eine Schafherde. Wenn ich heute die Glocken höre der Schafe, die Schellen auf der Alm, das hat für mich etwas unheimlich Meditatives. Das heißt: Es ist ein Thema, das mich fasziniert und über das ich unheimlich gerne mal einen Dokumentarfilm gemacht hätte.

Jetzt hast Du ihn gemacht. Wie kam es dazu?

Klaus-Peter Hütt: Es begann damit, dass wir für Olatv.de eigentlich eine kleine Reportage, einen kurzen Imagefilm machen wollten, für die Genossenschaft der Schafhalter in Mittenwald. Das Thema hat mir dann so viel Spaß gemacht und ich war so oft mit den Schafhaltern unterwegs, eigentlich zwei Jahre lang, dass letztendlich sehr viel Filmmaterial zusammengekommen ist. Das war natürlich viel zu viel, um nur fünf Minuten sinnvoll daraus zu verwenden. Da kam die Idee dann auf, dass wir doch einen längeren Film daraus machen sollten.

Hast du vorher schon so einen Film gemacht oder warst in dieser Branche tätig?

Klaus-Peter Hütt: Ich habe das eigentlich nicht gelernt, war aber als Student sehr interessiert am Film. Eigentlich wollte ich schon mit 16 Millimeter Filme machen, aber das war für mich finanziell unerschwinglich. Dann habe ich beruflich einen ganz anderen Weg eingeschlagen und das Thema ist so ein bisschen in Vergessenheit geraten. Ich habe sehr viel fotografiert, viel Reisefotografie betrieben und damit auch großen Dia-Vorträgen gehalten. Aber letztendlich hatte ich nie die Zeit, mich intensiver wieder mit Film auseinanderzusetzen. Dann hat mir die Pandemie den zeitlichen Rahmen geschaffen damit ich meinen Lebenstraum - den ich immer mit mir mitgetragen habe - zu verwirklichen. Ich wollte zwei Dinge tun: Ich wollte auf der einen Seite Dokumentarfilme machen, aber ich wollte mich auch mit dem Thema Oberland beschäftigen. Durch das Thema Oberland bin ich zum Walter Steffen gekommen, der gerade damals sein neues Streaming-Portal OLAtv.de gegründet hatte. Ich habe sofort gedacht: Das ist was für mich. Wir haben Kontakt aufgenommen und so bin ich dann zum Filmen gekommen. Wir haben dann einige kurze Reportagen gedreht für OLAtv.de. Für den Landesbund für Vogelschutz habe ich ein längeres Film-Projekt gemacht über das neue Flusseeeschwalben-Floß im Starnberger See. Das war immerhin schon ein halbstündiger Film. Und jetzt zum ersten Mal einen Langfilm...

Was ist das jetzt für ein Film?

Klaus-Peter Hütt: Es ist ein sehr persönlicher Film. Es ist sehr für mich auch ein sehr emotionaler Film. Ich möchte eigentlich mehrere Dinge mit dem Film zusammenbringen: Das eine ist die Kulturlandschaft, das andere sind aber auch die Menschen vor Ort, die mich sehr fasziniert haben, und es ist für mich die Natur, die eine ganz wichtige Rolle spielt. Je mehr ich mit den Mittenwalder Schafhaltern zu tun hatte, desto mehr hat es für mich eine persönliche, emotionale Bedeutung bekommen. Es sind diese Menschen, die sehr bodenständig, sehr ehrlich sind. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, mit diesen zusammenzuarbeiten.

Was erwartet die Zuschauer bei SCHAFFSTAGE?

Klaus-Peter Hütt: Den Zuschauer erwartet ein tiefer Einblick in diese Welt der Schafhalter. Ich konnte mit der Kamera wirklich mittendrin sein. Also habe ich nicht als Außenstehender gefilmt, sondern bin immer mitgegangen mit den Schafhaltern, mitgegangen mit der Schafherde. So sind sehr besondere Einblicke entstanden in diese Welt der Schafhalter in Mittenwald. Es ist ja nicht so, dass es nur ein Schafhalter ist, mit vielen hundert Schafen, sondern es sind viele einzelne kleine Hobbyzüchter, die alle eine unterschiedliche Motivation haben. Alle haben mich teilhaben lassen an ihrem Jahreszyklus, den wir dann im Film sehen.

Was wünschst du dir für den Film?

Klaus-Peter Hütt: Ich wünsche mir für den Film, dass nicht nur die lokale Bevölkerung Freude daran findet - das werden sie sicherlich - sondern auch die Menschen, die weiter weg wohnen, also im Alpenvorland, vielleicht sogar in den Städten, dass sie einen Einblick in diese spezielle Welt der Schafhalter in Mittenwald bekommen. Ich hoffe, dass ich viele Menschen mit diesem Film auch zum Nachdenken anregen kann, darüber, was beispielsweise Naturschutz und Artenschutz im eigentlichen Sinne bedeutet und wie man dann letztendlich im Dialog mit den Beteiligten damit umgeht. Denn – das ist meine persönliche Meinung – Naturschutz muss immer mit Augenmaß geschehen und man sollte immer alle, die beteiligt sind, anhören, und dann die beste Alternative draus bilden.



Produzent Walter Steffen zu „SCHAFSTAGE“

Wie kamst Du zu diesem Filmprojekt?

Walter Steffen: Es ging damit los, dass Klaus-Peter Hütt, der Regisseur des Films, mich bei unserem Online-TV-Channel OLAtv.de unterstützt hat, weil ihm das Projekt gefallen hat. Eines Tages kam er zu mir und sagte, er würde gerne einen Film über die Schäfer in Mittenwald machen, weil ihm das Thema so nah ist. Er hatte auch schon mit den Schafhaltern dort gesprochen und sie würden einen kleinen Imagefilm machen wollen. Ich fand das sofort interessant, denn Schafe sind halt einfach – ich weiß nicht, was genau das ausmacht – aber Schafe sprechen die Menschen seit jeher an. Es ist immer schön, die Schafe zu sehen mit ihren Lämmchen. Der Beruf des Schäfers, der der Herde folgt mit seinen Hunden, das war für mich immer etwas Faszinierendes, das ist eine Jahrtausende alte Berufsgruppe. Außerdem bin ich selbst auf einem Bauernhof groß geworden, ich war als Kind immer mit Tieren zusammen und deswegen war mir das sehr nahe. Da habe sofort gesagt: ja klar, ist doch super, den kleinen Imagefilm zeigen wir sofort bei OlaTV.

Wie wurde aus einem kleinen Imagefilm dann doch mehr?

Walter Steffen: Der Klaus Peter-Hütt hat dann im Jahr 2021 die Schafhalter und den Hirten Peppi Hornsteiner ein Jahr lang begleitet im Vorfeld, während des Auftriebs, war mit oben auf der Alm im Berg, war beim Abtrieb dabei und beim Schafscheid, sogar im Winter hat er Aufnahmen gemacht. Und dann gleich im nächsten Jahr das Gleiche nochmal, weil er meinte, er hätte noch nicht die richtigen Aufnahmen, da würde noch was fehlen. Da habe ich mir gedacht, ich bin mal gespannt, was da rauskommt. Also für den Imagefilm wird da viel Material zusammenkommen. Dann kam Klaus-Peter Hütt im Herbst 2022 zu mir und hat mir das Ergebnis seiner Dreharbeiten gezeigt. Dieses ganze Material, irrwitzig viel Film-Material! Ich war sehr überrascht, wie gut es alles gefilmt war, von jemand, der das filmische Handwerk eigentlich erst lernt. Das war alles sehr professionell und gut gemacht, sehr genau mit der Kamera beobachtet. Da war mir dann sofort klar: Das ist kein Imagefilm, das ist gut für einen langen Film. Da haben wir locker Material für einen abendfüllenden Kino-Dokumentarfilm. Deswegen haben wir gemeinsam beschlossen, das zu versuchen, einen Kino-Film draus zu machen. Dafür brauchten wir noch einige Interviews mit den Verantwortlichen der Schafhalter. Die haben wir dann im Herbst 2022 gemeinsam gemacht. Auch diese Interviews fand ich sehr schön, weil das ganz wunderbar wahrhaftige, erdverbundene und der Tradition verbundene Menschen sind. Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit ihnen zu sprechen.

Was hat Dich besonders beeindruckt?

Walter Steffen: Besonders beeindruckt haben mich die Situationen, in denen deutlich wird, wie nah Mensch und Tier und Natur zusammengehören. Das drückt sich gar nicht unbedingt im gesprochenen Wort aus, denn dieses unterscheidet uns Menschen ja von anderen Spezies, hebt uns Menschen ein bisschen raus aus dem Zyklus der Natur, dass wir viel zu viel sprechen – teilweise... Aber wenn man Bilder hat, bei denen man zum Beispiel sieht, wie der Hirte in seiner Herde steht und umringt ist von seinen Tieren, wenn die Schafe wissen, dass sie beachtet werden, wenn der Schäfer, sein Hund und die Schafe zu einer einzigen Gruppe werden, da spürt man direkt, wie wir alle verbunden sind. Es gibt viele Situationen, in denen wir sehen, wie gut und behutsam die Menschen mit den Tieren umgehen. Da wird sehr deutlich, wie wichtig ihnen die Verbindung zum Tier und zur Natur ist, und welche enge Beziehung sie zu ihren Schafen haben. Das sind für mich die stärksten Momente.

Was wünschst du Dir für den Film, für den Zuschauer?

Walter Steffen: Diese Schafhalter machen das ja hauptsächlich als Nebenerwerbslandwirte. Die verdienen nichts daran, das ist so quasi ein Ehrenamt, was sie machen. Damit erhalten sie unsere Natur, die ganzen Almlandschaften. Deshalb wünsche ich mir, dass dieser Film von anderen Menschen auch als Würdigung verstanden wird, dass die Zuschauer sehen, was die Schafhalter da leisten, wenn sie mit voller Leidenschaft und Hingabe und Liebe diese Schafe züchten und halten. Das ist das eine. Und das andere, was ich mir wünsche ist, dass die Menschen die – sag ich jetzt mal – sich schon ein bisschen weiter von der Natur entfernt haben, z.B. im urbanen Raum, wieder eine Sehnsucht bekommen, eine Sehnsucht nach einer wahrhaftigen Verbindung zur Natur. Wir können alle viel lernen von diesem Schafhaltern, zum Beispiel, was tatsächliche Verbundenheit mit der Natur bedeutet. Da hängt ja auch ganz viel dran: Naturschutz, Artenvielfalt, Respekt vor dem Leben... Ein Schafhalter erzählt im Film, dass er selber die Tiere schlachtet, und wie wichtig das für ihn ist, dass er das selber tut, weil er dabei jedes Tier mit großem Respekt behandeln möchte. Um das sicherzustellen, macht er es eben selber, damit er sicher sein kann, dass jedem seiner Tiere bis zu dessen Lebensende der richtige Respekt entgegengebracht wird. Während er das im Film erzählt, hat dieser Mann Tränen in den Augen. Das zeigt für mich, wie eng so eine Beziehung sein kann.



Team

Klaus-Peter Hütt	Kamera, Ton & Regie
Co-Regie	Walter Steffen
Regie-Assistenz	Margret Hütt
Schnitt	Steffen Mühlstein
Schnitt-Assistenz	Klaus-Peter Hütt
Sprecher	Thomas Darchinger
Ton Mischung	Wolfgang Obrecht
VFX & Animationen	Steffen Mühlstein
Dramaturgie	Walter Steffen
Filmmusik	Wolfgang Obrecht
Filmgeschäftsführung	Kia Ahrndsen
Pressebetreuung	Maren Martell
Webhosting	Daniel Ahrndsen
Artworks	Michael Fath
Produzent	Walter Steffen



Format & Technische Daten

<u>Aufnahme-Format:</u>	4K, 4.1.1.
<u>Vorfürformat:</u>	2K, 16:9, HD Farbe & S/W Dolby Stereo
<u>Vorfürkopien:</u>	DCP, BluRay, DVD, HDCam
<u>Originalversion:</u>	Bayerisch - Mittenwalder Dialekt (Untertitel: Deutsch)
<u>Internationale Version:</u>	Untertitel: Englisch
<u>Laufzeit:</u>	ca. 82 Minuten



Uraufführung

Die Uraufführung des Films **"SCHAFSTAGE"** wird am 29. Juli 2023 im Rahmen des **Alpenflimmern Filmfestivals** mit den Protagonisten, dem Team und vielen am Film Beteiligten in Mittenwald gefeiert.

Kino-Auswertung

Der Konzept+Dialog.Filmvertrieb & Verleih wird den Film SCHAFSTAGE ab dem 19. Oktober 2023 (Offizieller Kinostart) in die Kinos bringen – zunächst in die Lichtspielhäuser im Bayerischen Oberland, danach im gesamten deutschsprachigen Alpenraum.



Vita des Regisseurs – Klaus-Peter Hütt

Klaus-Peter Hütt, geboren 1962 in Offenburg/Baden. Hochschulreife und Umzug nach Bayern, die Heimat seines Vaters. Studium der Geographie, Geologie und Bodenkunde. Zahlreiche Reisen nach Nordamerika, Afrika, Asien und in den Südpazifik. Erste Erfahrungen zum Thema Filmschnitt und Beschäftigung mit der Reisefotografie.

Fachberater in der Bergsportabteilung eines großen Münchener Sportgeschäftes und Mitarbeiter in einem Auktionshaus. Längere Reisen nach Australien und Neuseeland mit Geländewagen und Motorrad sowie Arbeit als Autor und Fotograf an diversen Reiseführern (ITB Reiseführer-Award 2004 als Autor und Bearbeiter für den Polyglott Apa Guide Australien). Studienreiseleiter in zahlreichen Ländern. Seit 1995 Produktmanager für den führenden Studienreise-Veranstalter „Studiosus Reisen“. Daneben intensive Beschäftigung mit Themen zum bayerischen Oberland

2020 Volontariat beim Filmregisseur, Drehbuchautor und Produzenten Walter Steffen in den Bereichen Filmregie und Kamera; Praktikum bei Steffen Mühlstein im Bereich Filmschnitt. Seit 2021 Tätigkeit als Filmemacher bei OLAtv.de (Kamera, Schnitt und Regie) u.a. mit den Filmbeiträgen „Wasservogelzähler am Starnberger See“; „Der Kalvarienberg in Lenggries“, „Die Bayerische Milchkönigin“, „70 Jahre Bäuerinnenschule“, „Flusseeeschwalben am Starnberger See“; „Carmina Burana in Iffeldorf“ sowie diverse Folgen „Ratsch auf´m Bankerl“ (Kamera).

2022 Mitherausgeber der erweiterten Neuauflage des „Werdenfelser Märchenbuches“.



Filmografie Walter Steffen

Walter Steffen, geb. 9. März 1955 in Oberstdorf / Allgäu. Seit mehr als 40 Jahren Filmmacher – Drehbuchautor, Regisseur und Produzent. Autor für Film & TV mit mehr als 50 realisierten Drehbüchern. Seit 2002 Geschäftsführer der Konzept+Dialog.Medienproduktion. Insgesamt 15 Kino-Dokumentarfilme als Regisseur und Produzent mit nationalen und internationalen Auszeichnungen.

Kinofilme:

„Bulldogs“, 80 Min., Kinostart 9/2008
 „Netz & Würm“ 95 Min., Kinostart 11/2009
 „Zeug & Werk“ 85 Min, Kinostart 11/2010
 „Endstation Seeshaupt“ 97 Min., Kinostart 4/2011
 „Gradaus Daneben“ 88 Min., Kinostart 11/2011
 „München in Indien“ 90 Min. Kinostart 1/2013
 „Trüffeljagd im 5Seenland“ 80 Min., Kinostart 10/2013
 „Bavaria Vista Club“ 88 Min., Kinostart 12/2014
 "Happy Welcome" 85 Min., Kinostart 11/2015
 "Fahr ma obi am Wasser..." 95 Min. Kinostart 5/2017
 "Joy in Iran" 90 Min., Kinostart 1/2019
 "Alpgeister" 96 Min., Kinostart 7/2019
 "Auf Tour Z'Fuaß", 107 Min., Kinostart ab Juni 2022
 „MEIN DAHEIM – im Oberland“ 12 Episoden-Filme, 2022
 „Schafstage“ 85 Min., Kinostart Oktober 2023

Sonstiges:

Gründung des Online-TV-Channels OLAtv.de zusammen mit Steffen Mühlstein;
 Geschäftsführer & Chefredakteur

Preise und Auszeichnungen (Auswahl):

2010 Tassilo-Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung für sein Filmschaffen
 2011 Bürgerkulturpreis des Landkreises Weilheim-Schongau
 2011 Aufnahme von "Endstation Seeshaupt" ins Archiv von Yad Vashem
 12/2012 Auszeichnung der Deutschen Film- und Medienbewertung
 2018 Bester Dokumentarfilm, Filmfestival Bahia/Brasilien für JOY IN IRAN
 2020 Sonderpreis Filmfestival Bozen "UNESCO Welterbe Dolomiten" für ALPGEISTER

u.v.m.



Produktion & Verleih

Konzept+Dialog.Medienproduktion

Walter Steffen

Tel. +49 8801 1603

Mail: ws@konzept-und-dialog.de

www.Konzept-und-Dialog.de

Pressebetreuung

Martell PR

Maren Martell

Tel. +49 174 31 74 000

Mail: martell@maren-martell.de

Web: martell-pr.de/